

Sequenzierung von Informationsinhalten

Inbesondere bei anleitenden technischen Dokumentationen ist die Reihenfolge der Informationsdarbietung wichtig (= Sequenzierung). Das Ziel ist es, für den Leser eine sinnvolle und nachvollziehbare Ordnung zu schaffen. Diese Informationsstruktur muß den Kenntnis- und Wissensstand des Lesers berücksichtigen. Die (Teil-)Informationen sind deshalb so anzuordnen, daß sie logisch aufeinander aufbauen.

Nachfolgend werden einige Aspekte der Sequenzierung aufgezeigt. Eigentlich banale und doch immer wieder vorfindbare Beispiele für Sequenzierungsprobleme zeigen, wie schnell Sie dem Leser einer Dokumentation/dem Anwender die richtige, sichere und vollständige Produktnutzung verbauen können. Nur vier, angesichts der Probleme aber wichtige Tips ermöglichen es, dem Sequenzierungsideal zumindest näherzukommen.

■ Über die Bedeutung der Sequenzierung

Der Begriff „Sequenz“ läßt sich übersetzen mit „Aufeinanderfolge, Folge, Reihe“. In der EDV versteht man darunter beispielsweise die Befehlsabfolge in einem Modul. Indem man Informationsinhalte sequenziert, bringt man sie in eine bestimmte, zur Zielerreichung nützliche oder notwendige Abfolge.

Die Reihenfolge, in der Informationen bzw. Informationsinhalte vermittelt werden, ist damit nicht gleichgültig. Ein Teil muß auf dem anderen aufbauen, die Logik muß also stimmen. Fehlt ein Zwischenstück oder befinden sich die Teile in einer unlogischen Anordnung, so ist der aufmerksame Leser geringstenfalls irritiert.

Wo es – wie bei anleitenden technischen Dokumentationen – auf die Möglichkeit der richtigen, sicheren und vollständigen Produktnutzung ankommt, ist die verständlich gegebene Information dafür eine Grundvoraussetzung.

Ein kleines Experiment

Bitte lesen:

Sinn ist eine Information ihre in der richtigen Reihenfolge sie also einen nur ergeben dann angeboten, wenn Verständlich Komponenten strukturiert und werden.

Hier die „Übersetzung“:

Verständlich ist eine Information nur dann, wenn ihre Komponenten strukturiert und in der richtigen Reihenfolge angeboten werden, sie also einen Sinn ergeben.

Was Ihnen hier auf den ersten Blick einleuchtet, ist die falsche Sequenzierung, d. h. sinnlose Abfolge der einzelnen Wörter. Andere Sequenzierungsfeh-

ler sind jedoch nicht so schnell erkennbar. Deshalb zunächst ein Abriß über mögliche Facetten der Sequenzierung.

3. Anschluß

Der Anschluß ist nach Z-Nr. 125 001 003 durchzuführen. Es ist auf folgendes zu achten:

- Die Klemmen L1-L2-L3 des Leistungsanschlusses und des Steueranschlusses müssen unbedingt phasengleich angeschlossen werden. (siehe auch Pkt. 4)
- Alle Steuerleitungen sind abgeschirmt zu verlegen
- Die Schutzleiterverbindung zwischen Kondensatormodul, Ballastmodul und weiteren Geräten muß direkt an den Geräten geschleift werden
- Die Zwischenkreisspannung an den Kl. 3 und Kl. 4 muß ebenfalls direkt an den Geräten geschleift werden
- Der Schalter Freigabe (Kl. 23-31) muß zusammen mit der Freigabe der angeschlossenen Umrichter geschaltet werden. Insbesondere ist darauf zu achten, daß vor dem Abschalten des Netzes an den KL. L1-L2-L3 der Schalter Freigabe offen ist. Bei geschlossenem Schalter Freigabe (Kl. 23-31) darf das Netz nicht abgeschaltet werden.
- Die Summenleistung der angeschlossenen Geräte darf, unter Berücksichtigung des Gleichzeitigkeitsfaktors, die Nennleistung des Ballastmoduls nicht überschreiten.

Achtung: Falscher Anschluß der Kl.3 und Kl.4 (Vertauschen der Polarität) kann katastrophale Folgen haben. Elkos explodieren bei Falschpolung.

Aus einer Bedienungsanleitung für einen Frequenzumrichter: Ein Beispiel für eine Mehrfach-Fehlsequenzierung (fehlender Sicherheitshinweis auf Hochspannungsgefahr, Sicherheitshinweis am Ende des Textes gehört vor den 4. Unterpunkt, Vermengung von beobachtender und auszuführender Tätigkeit, unglückliche Mikrosequenzierung – die Folge: für den Bediener besteht eine hohe Verletzungsgefahr.

Aspekte der Sequenzierung

Die Inhalte technischer Dokumentationen lassen sich nach der Art ihrer Inhalte in zwei Hauptkomponenten aufgliedern:

- Beschreibung (Erklärung, Auflistung, Übersicht ...)
In ihr sind alle Angaben über die Leistungsmerkmale des Produkts, seine Komponenten und eventuellen Zubehörteile, das Funktionsprinzip, die bestimmungsgemäße Verwendung und den sicherheitsgerechten Einsatz gegeben. Diese Klasse enthält Informationen mit Ausnahme solcher, die unmittelbar handlungsanleitend sind.
- Instruktion (Anleitung ...)
Darunter fallen alle Angaben über Schritte, die zur Erreichung eines bestimmten Zielzustandes vonnöten sind (Handlungssequenzen). Hier wird gesagt, was wie zu tun ist (anleitender Charakter für auszuführende Tätigkeiten).

Für Beschreibung und Instruktion gilt: Natürlich beinhalten Instruktionen auch Beschreibungen (wie etwas zu tun ist), es wurde also lediglich eine gedankliche Trennung vorgenommen. Der Zweck

dieser Trennung ist es, klar zu betonen: der beschreibende Teil dient primär der Wissensvermittlung, der instruktive Teil primär der Handlungsanleitung. Während beim beschreibenden Teil verschiedenste Prinzipien (Induktion, Deduktion ...) prinzipiell angewandt werden können, ist beim Instruktionsteil die Abfolge der auszuführenden Tätigkeiten zwingend durch die Handlungslogik vorgegeben, was anhand von Beispielen noch erläutert wird.

Damit der Leser die Informationen bestmöglich aufnehmen kann, sind eine Reihe von Anforderungen zu erfüllen, die primär oder sekundär mit der Sequenzierung zusammenhängen:

- Gliederung/Übersichtlichkeit,
- Folgerichtigkeit,
- Trennschärfe (Wesentliches/Unwesentliches),
- Zusammenhang (logischer Aufbau).

Ergo sind Inhalte

- zusammenzufassen,
- zu trennen,
- in die richtige Reihenfolge zu bringen,
- ohne störendes Beiwerk sowie
- im passenden Zusammenhang anzubieten.

Beispiele für die Makro- und Mikrosequenzierung zeigen, was das heißen kann.

Makro-Sequenzierung

- Einbettung einer Doku in eine DokuReihe
- Aufbau einer EinzelDoku
 - Komponenten
 - Abfolge der Komponenten
 - Untergliederung
- Umfang und Art der Querverweise
- thematische Abfolge funktionaler Blöcke

Mikro-Sequenzierung

- Festlegung der Formulierungsart von Instruktionen:
z. B. „Schalter umlegen.“ oder „Legen Sie bitte den Schalter um.“
- Plazieren der Sicherheitshinweise vor auszuführender Tätigkeit
- Anordnung zusammengehöriger Texte und Bilder

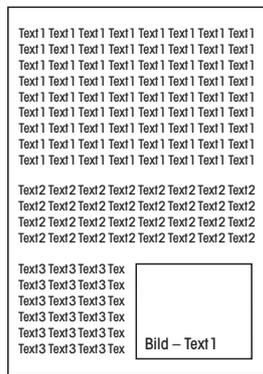
Sie sehen: Sequenzierungsfragen durchdringen den gesamten Dokumentationszyklus – von der ersten Planung bis zu ihrem Gebrauch. Deshalb einige konkrete Beispiele, die diese Problematik etwas erhellen.

Beispiele für Sequenzierungsprobleme

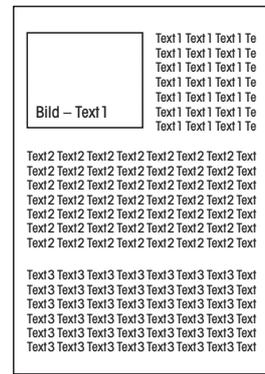
1. Getrennte Text-Bild-Einheiten

Bilder sollen entweder dem Textersatz dienen, die Textinhalte zusätzlich plausibel machen oder als Textergänzung dienen. Dazu müssen sie jeweils richtig plaziert sein.

Falsch



Richtig



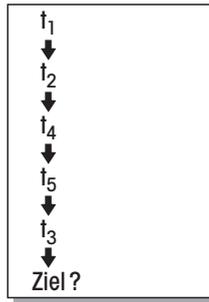
Die zusammengehörige Text-Bild-Information wird auseinandergerissen.

Zusammengehöriger Text und Bild sind eine Einheit.

2. Gestörte Sachlogik

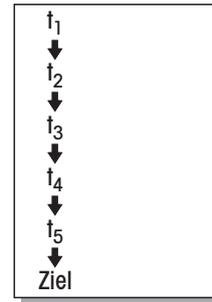
Zur Erreichung eines erwünschten Zustandes/Ziels sind bestimmte Tätigkeiten auszuführen. Die Reihenfolge der Ausführung dieser Einzeltätigkeiten ist im Instruktionsteil durch die Sachlogik zwingend vorgeschrieben. Ein Tätigkeitsschritt darf erst ausgeführt werden, wenn der vorausfolgende abgeschlossen wurde.

Falsch



Eine früher auszuführende Tätigkeit (t3) wurde zu spät aufgeführt.

Richtig



Die Tätigkeitsabfolge ist richtig vorgegeben.

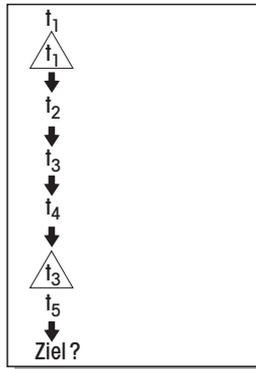
3. Deplazierte Sicherheitshinweise

Sicherheitshinweise in technischen Dokumentationen lassen sich in allgemeine Sicherheitshinweise (die zu Beginn in einem speziellen Kapitel aufgeführt werden) und spezielle Sicherheitshinweise (die im jeweiligen Handlungsteil zu finden sind) unterscheiden.

Die allgemeinen Sicherheitshinweise sollten so untergliedert sein, daß sie einem bestimmten Ordnungsprinzip folgen (z. B. vom Allgemeinen zum Besonderen, nach bestimmten Gefahrenquellen etc.). Sie sollten also möglichst nicht bunt zusammengewürfelt aufgelistet sein.

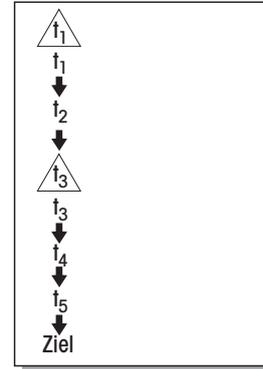
Spezielle Sicherheitshinweise müssen gut erkennbar unmittelbar vor der jeweiligen auszuführenden Tätigkeit stehen, dürfen also keinesfalls nach ihr erfolgen oder im jeweiligen Tätigkeitsschritt verklausuliert enthalten sein.

Falsch



Die Angabe des Sicherheitshinweises zur Tätigkeit 1 erfolgt erst nach der Angabe dieses Tätigkeitsschrittes, der für die Tätigkeit t3 erforderliche erst vor der Tätigkeit 5.

Richtig

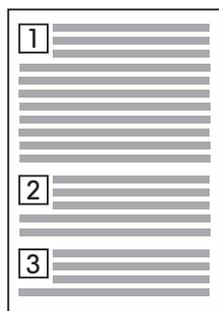


Die vor der Tätigkeit zu beachtenden Sicherheitshinweise sind jeweils vor den einzelnen Schritten aufgeführt.

4. Ungleiche Informationstiefe

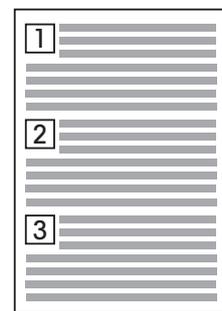
Divergiert die in der Doku enthaltene Informationstiefe stark, so führt dies ebenfalls zu Irritationen des Lesers. Ein gleichbleibendes Informationsniveau sorgt für eine gleichbleibende Aufmerksamkeit, suggeriert dem Leser also nicht, daß der ausführlich behandelte Teil besonders wichtig, der knapp abgehandelte dagegen eher unwichtig ist.

Falsch



Gleichrangige Punkte werden stark unterschiedlich ausführlich behandelt.

Richtig



Gleichrangige Teile werden mit der gleichen Ausführlichkeit abgehandelt.

5. Informationsmix

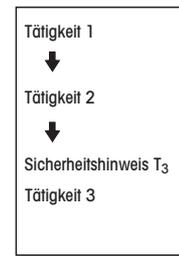
Die einzelnen Informationsarten sollten strikt getrennt werden. Wo es sich nicht vermeiden läßt, sind sie zumindest eindeutig zu kennzeichnen. Beschreibung, Erklärung, Zusatzinformationen, Sicherheitshinweise sind also so anzuordnen, daß für den Leser eine möglichst große Transparenz besteht. Besonders störend wirkt es z. B., wenn im anleitenden Teil Informationen gegeben werden, die der Funktionsbeschreibung des Produkts zuzuordnen sind oder die besser bei den Leistungsdaten aufgehoben wären.

Falsch



Im Instruktionsteil einer Betriebsanleitung werden zu viele Zusatzinformationen angeboten, die den Leser leicht in die Irre führen können.

Richtig

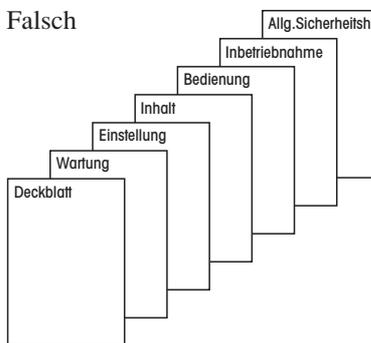


Die einzelnen Tätigkeitsschritte und die erforderlichen Sicherheitshinweise sind angegeben. Die weiterführenden Informationen sind in die Kapitel Funktionsbeschreibung oder Leistungsdaten „verbannt“.

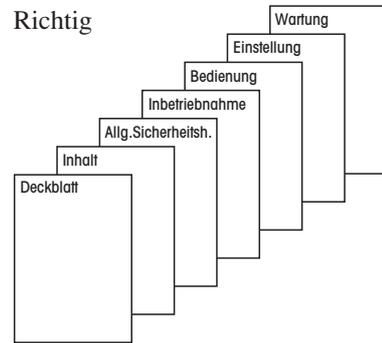
6. Unlogischer Aufbau einer Betriebsanleitung

Auch die Makrostruktur der Doku muß stimmen, d. h. die Abfolge der einzelnen Kapitel. Sie sollte der natürlichen Reihenfolge entsprechen. Hinweise für einen sinnvollen Aufbau geben z. B. die EN 292, die EG-Richtlinie Maschinen oder die DIN 8418.

Falsch



Richtig



■ Tips für richtige Sequenzierung ■

Bereits diese wenigen Beispiele zeigen, wie wichtig es ist, die richtige Informationsabfolge zu sichern. Nachfolgend noch einige Tips dazu:

1. Planen Sie den DokuAufbau sorgfältig.

Fragen Sie zunächst, welche Komponenten die Doku enthalten muß und welche Informationen dazu nötig sind (-> Informationsgerüst). Inhaltspunkte liefern bewährte Gliederungskonzepte (DokuKonzepte, Referenz-Dokus, Normen, Richtlinien etc.).

2. Strukturieren Sie die Doku bis zur untersten Ebene klar.

Dadurch erhalten Sie ein Inhaltsverzeichnis mit klar voneinander abgegrenzten Komponenten (z. B. Bedienung (Einschalten, Funktionswahl, Ausschalten), Wartung, Inbetriebnahme, Fehleranalyse, Funktionsbeschreibung).

Sehen Sie zusätzliche Strukturierungshilfen vor – wie Absätze, Marginalien, selbstredende Überschriften, Übersichten, Überblicke vor einzelnen Kapiteln oder Ablaufpläne. Jede Strukturierungshilfe ist gleichzeitig auch eine Lesehilfe, darüber hinaus eine Hilfe für den schnellen Informationszugriff („im Ernstfall“). Vermeiden Sie es dabei tunlichst, einzelne Informationsarten – Beschreibung, Erklärung, Zusatzinformation, Sicherheitshinweis – unnötig zu mischen und so jeweils den Lesefluß zu unterbrechen.

3. Bieten Sie zusammengehörige Informationen gemeinsam und logisch geordnet an.

Bilden Sie thematische Einheiten, die Zusammengehöriges bündeln und so von Andersartigem trennen (Vermeidung von Interferenz). Fragen Sie, welche Funktion die Einheit hat, und sorgen Sie für eine sach- und zielgruppengerechte Reihenfolge. Sorgen

Sie dafür, daß die Wissensvoraussetzungen für die Ausführung einer Tätigkeit stets gegeben sind.

4. Sorgen Sie für Durchgängigkeit.

Schreiben Sie stets im gleichen Stil und wählen Sie die gleiche „Dramaturgie“ für ihr Informationsangebot. Der stringente Aufbau (Komponenten, Tiefe, Abfolge) führt zu einer leichteren Orientierungsmöglichkeit und einer – im Ernstfall – schnelleren Reaktionsbereitschaft. Das „Verstecken von Informationen“ oder permanente Durchbrechen des Sequenzierungsprinzips schafft vollkommen unnötige Intransparenz.

Das Ziel unter dem Sequenzierungsaspekt lautet: „Ich schaffe für den Leser eine sinnvolle und nachvollziehbare Ordnung“. Indem Sie diese Punkte berücksichtigen, kommen Sie diesem Ideal zumindest näher.



Vertrauen in das Markenzeichen.



Wenn Sie einen Auftrag von mehreren Tausend bis mehreren Hunderttausend DM extern vergeben müssen, brauchen Sie die Sicherheit, daß Sie genau die Leistung bekommen, die Sie auch bezahlen. Das Markenzeichen steht für diese Sicherheit.

Die Dienstleister mit dem gelben Markenzeichen nehmen zu.

Wir verhandeln ständig mit neuen Dienstleistungsunternehmen, so daß Ihnen bald ein flächendeckendes Netzwerk von Dienstleistern zur Verfügung steht.

Schon jetzt können Sie über folgende Dienstleister verfügen:

Robert Schäflein-Armbruster
Jürgen Muthig
 Zehrenbühlstr. 62
 D-72070 Tübingen
 Tel. 0 70 71 / 4 39 17
 Fax 0 70 71 / 4 44 09



Die Spezialisten für fachredaktionelle Beratung und Training. Sie analysieren und testen Dokumentationen, entwickeln maßgeschneiderte Dokumentationskonzepte, unterstützen bei qualitätsorientierter Standardisierung und schulen Ihre Technischen Redakteure.

TRIMM.DOK
Dokumentationsbüro GmbH
 Krämerstr. 13
 D-72764 Reutlingen
 Tel. 0 71 21 / 33 04 45
 Fax 0 71 21 / 33 04 47



Hochgradig spezialisiert auf alle Arten technischer Dokumentation im Bereich Meßtechnik und Meßsoftware.

CaderaDesign
 Winterleitenweg 80
 D-97204 Höchberg
 Tel. 09 31 / 40 84 20
 Fax 09 31 / 40 84 48



Spezialist für Konzeption und Gestaltung anwenderfreundlicher Produkte – Maschinen, Geräte, Software.

TDI GmbH
 Hofkamp 86
 D-42103 Wuppertal
 Tel. 02 02 / 4 59 80 68
 Fax 02 02 / 45 66 93



Fullservice-Dienstleister für Maschinenbau und technische Software. Spezialist für die Mehrfachnutzung von Informationen für Papier- und Online-Dokumentationen sowie elektronische Kataloge. Hochqualitative Produktionsmöglichkeiten für Print- und Präsentationsmedien.

Graphics Huw Williams
 Paradiesstraße 74
 D-88348 Saulgau
 Tel. 0 75 81 / 5 15 96
 Fax 0 75 81 / 21 51



Spezialfirma für technische Illustrationen in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau. Die Schwerpunkte liegen bei Explosionszeichnungen, Farbillustrationen, Schnittzeichnungen und Digitaler Bildbearbeitung.

Ihr Aufgabengebiet ist die

Technische Dokumentation in Norddeutschland.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
 Dann könnte es sein, daß
 Ihr Unternehmen bald hier steht.

TDS Karl Saile
 Neckarstraße 26
 D-78628 Rottweil
 Tel. 07 41 / 1 52 27
 Fax 07 41 / 1 52 28



Der Partner für kleine und mittelständische Unternehmen. Spezialist für maßgeschneiderte technische Dokumentationen, wo es in erster Linie auf Sicherheit, Vollständigkeit und Richtigkeit ankommt. Für Maschinen und Geräte in kleiner Stückzahl.

Ihr Aufgabengebiet sind

Vertriebsunterlagen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
 Dann könnte es sein, daß
 Ihr Unternehmen bald hier steht.

GSS - GRAFIK-SYSTEM-SERVICE
 Hangstr. 31
 D-52076 Aachen
 Tel. 02 41 / 6 31 32
 Fax 02 41 / 6 92 48



Erstellt technische Dokumentationen aller Art für die grafische Industrie, Elektrotechnik/Elektronik und Maschinenbau.

Dipl.-Ing. Gottfried Hilscher
 Oberfeld 25
 D-82418 Murnau-Hechendorf
 Tel. 0 88 41 / 4 98 24
 Fax 0 88 41 / 4 98 05



Journalist mit vieljähriger Erfahrung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Bereiche Investitionsgüter und technische Dienstleistungen (z.B. Gestaltung von Imagebroschüren, Presstexten, Pressemappen).

Tanner Dokuments AG
 Grütstraße 15
 CH-8625 Gossau-Zürich
 Tel. (0041) 1-936 16 74
 Fax (0041) 1-935 39 20



Fullservice für die Schweizer (Export-)Industrie – z. B. bei EG-konformer technischer Dokumentation und bei Grafikprojekten (Anleitungen ohne Worte, Explosionszeichnungen, Präsentationsfolien...).

Tanner Dokuments GmbH+Co
 Bregenzer Str. 11-13
 D-88131 Lindau (B)
 Tel. 0 83 82 / 2 50 81
 Fax 0 83 82 / 2 50 24

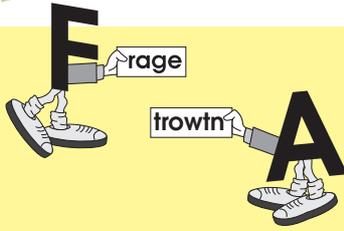


Fullservice-Unternehmen für Großkunden. Zuverlässige, souveräne Auftragsabwicklung auch bei großen Dokumentations- und Computergrafikprojekten in Farbe und SW. Zertifiziert nach ISO 9001.

Sie wissen, das Markenzeichen „Tanner Dokuments macht Technik verständlich“ steht für Qualität.

Qualität bedeutet für uns, wenn Sie, Ihre Vorgesetzten, Ihre Rechtsabteilung und Ihre Kunden mit unserer Leistung zufrieden sind.

Fordern Sie uns. Gemeinsam oder einzeln.



Frage & Antwort

Ein Thema aus dem Bereich „Technik verständlich machen“ wird künftig in dieser Rubrik aufgegriffen und als Frage formuliert. Wir bitten Sie um Ihre Lösungen, Anregungen, Meinungen, Erfahrungen – kurz: um Ihre Antworten zum Thema. Schreiben Sie uns! Die interessanteste(n) Zuschrift(en) drucken wir in dieser Rubrik (vielleicht etwas gekürzt) ab. Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser, nicht die der Redaktion wieder.

Die technische Dokumentation verursacht Kosten. Wie werden die Erstellungskosten in Ihrem Unternehmen erfaßt, d. h., welchen Kostenstellen wird die technische Dokumentation zugeschlagen? Sorgt eine eigene Kostenstelle „Technische Dokumentation“ für Transparenz? Oder: Werden die Kosten unter der Produktentwicklung, dem Marketing, dem Vertrieb, der Werbung oder einer anderen Kostenstelle erfaßt? **Schreiben Sie uns!**

Call for Papers

T.I.E.M. – Technische Information in Elektronischen Medien, so der Titel einer für 1995 geplanten tekom-Fachtagung (München, 22. - 23.6.95).

Geplante Tagungsschwerpunkte sind Werkzeuge für Multimedia-Anwendungen; Untersuchungen zu Multimedia-Anwendungen; Modelle, Konzepte, Architektur und Schnittstellen; Workflow-Management.

Interessierte Referenten können ihre Beiträge bis zum 30.11.1994 einreichen. Adresse für nähere Information und Einreichung:

Berthold Strucken, Friedenheimer Str. 68
D-80686 München, Tel. 0 89 / 56 47 14

F Die EG-Richtlinie Maschinen fordert, daß „die Originalbetriebsanleitung und eine Übersetzung in der oder den Sprache(n) des Verwendungslandes mitgeliefert werden“ muß. Das kann leicht zu einer Kostenexplosion führen. Wie haben Sie dieses Problem gelöst?

A ... Aus leidvoller Erfahrung möchte ich dazu einige Hinweise beisteuern.

1. Betriebsanleitungen sollten in TEAMARBEIT zwischen Technikern und Übersetzern gestaltet werden. – So wird High-Tech-Deutsch vermieden.
2. Übersetzer müssen verstehen, was sie übersetzen. Davon hängt die Verständlichkeit von Funktionen, Fachausdrücken und Gefahrenhinweisen ab. Übrigens, Konferenzdolmetscher verlangen grundsätzlich ein „Briefing“ vor Beginn von Verhandlungen und Gesprächen. Übersetzer sollten entsprechend darauf bestehen.
3. Ein gutes, modernes Fachwörterbuch erleichtert die Arbeit des Übersetzers wesentlich.
4. Speziell für „Do's and Don'ts“ sollten zur Unterstützung Piktogramme eingesetzt werden.
5. Bei Neukonstruktionen sollte der Prototyp (oder das erste Serienmodell) dem Operator oder, sofern möglich, einem Laien mit zwei linken Händen mit Einweisung überlassen werden. – Sie glauben ja nicht, was die Techniker dann zuweilen erleben! ...

Rudolf Guderian, Bad Homburg

A Nunmehr gibt es die Lingua-Datenbank, die 1995 online geht. Sie will dazu beitragen, Übersetzungen effizienter durchzuführen. Dem Auftraggeber gibt die Datenbank Auskunft über den geeignetsten Übersetzer bzw. Dolmetscher, seine Qualifikation, Spezialisierung, Hard- und Software, Kommunikationsmittel sowie Mutter-/Vatersprache.

Der Übersetzer findet in ihr eine umfangreiche Dokumentation (Übersetzungsliteratur, Fachzeitschriften, einschlägige Hard- und Software); Terminologielisten, Normen, Kataloge; multilaterale Gesetze; Unfallverhütungsvorschriften; diverse Gerichtsurteile und diverse Adressen (Behörden, Verbände, Verlage und Druckereien usw.).

Gerhard Koch, Lingua-Datenbank, Weingarten

A Übersetzungen werden unnötig erschwert und verteuert durch Unarten im deutschen Satzbau: lange Schachtelsätze, komplizierte Formulierungen und sachlogisches Durcheinander. EG-gerechte Betriebsanleitungen vermeiden dies und verursachen daher erheblich weniger Übersetzungskosten. Eine Möglichkeit der Problemlösung ist das „Kontrollierte Deutsch“, bis zu dessen praxisgerechtem Einsatz jedoch noch ein langer Weg ist.

Eine andere Möglichkeit stellt die DTV-Methode (das Didaktisch-Typografische Visualisieren) mit „Simplified German“ dar. Bei technischen Übersetzungen können hier viel Aufwand, Zeit und erhebliche Kosten eingespart werden. „Simplified German“ umfaßt „Verständlichmacher“ und „Anschaulichmacher“ im Sinne des DTV und einen vereinfachten firmenspezifischen Wortschatz, den die Übersetzungsunternehmen jeweils ermitteln und speichern.

Neben dem schnellen und sicheren Verstehen von Texten ist auch ein schnelleres und sicheres Übersetzen möglich. DTV-Texte mit Simplified German ermöglichen beim Übersetzen erhebliche Einsparungen (bis zu 40 % an Kosten und bis zu 50 % an Zeit). Bei den Technischen Reakteuren ist der Hebel also anzusetzen, um die Kostenexplosion bei der Übersetzung in den Griff zu bekommen.

Günther W. Reichert, Mespelbrunn

ABZ-Tip

(für poetische Naturen)

Aufgessen

*Reit er die Sequenz,
der Mund...äh Mutige.
Halt er sich an ihren
langen Ohren fest
und lasse er nicht
mehr los - und fall er
Uns nicht mehr herunter!*

khs

Impressum

Eine Publikation des Leistungsverbundes
„Tanner Dokuments macht Technik verständlich“

Herausgeber

Tanner Dokuments GmbH+Co
Bregenzer Str. 11-13
D-88131 Lindau (B)
Telefon 0 83 82 / 9 12 - 0
Telefax 0 83 82 / 2 50 24

Redaktion

Jürgen Gress

Mitarbeit bei dieser Ausgabe

Karl-Ludwig Blocher, Thomas Mächler,
Karl-Heinz Schmidt, Helmut Tanner

Druck

Druckerei Kling

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Tanner Dokuments GmbH+Co keine Haftung. Das ABZ erscheint monatlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.